

1. September – Antikriegstag 2024

Jeder Krieg trägt die Samen für weitere Kriege in sich, er pflanzt sich fort in immer weiteren Kriegen und Konflikten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, in dem die vier Alliierten noch gemeinsam gegen Hitlerdeutschland kämpften, entwickelte sich ab 1945 ein Systemkonflikt zwischen Ost und West.

Die Stellvertreterkriege während des kalten Krieges Korea, Vietnam und Afghanistan.

Die Kriege im Globalen Süden waren von 1945 bis 1974 zumeist Befreiungs- und postkoloniale Staatenbildungskriege.

Die Niederlage Japans führten in Indochina, Niederländisch-Ostindien und Malaya direkt zu militärisch organisierten Befreiungskriegen.

Den langwierigsten Dekolonisationskrieg führte von 1961 bis 1974 Portugal. Der Portugiesische Kolonialkrieg wurde durch junge Offiziere in einem linksgerichteten Militärputsch friedlich beendet (Nelkenrevolution).

Postkolonial bis heute:

bewaffnete Konflikte: Senegal, Sierra Leone, Nigeria, Tschad

Bürgerkriege: Liberia, Elfenbeinküste, Sudan, Somalia, Uganda, Burundi

Kriege: Kongo, Mali

Der Zerfall der Sowjetunion bedeutete zwar das Ende des Kalten Krieges, nicht aber das Aus für Stellvertreterkriege und neu entstandene Staatenbildungskriege

Der Balkankrieg in den 1990er Jahren kostete mehr als 200.000 Menschen das Leben.

Weitere Kriege, die bis heute schwelen sind Bergkarabach und Tschetschenien.

Im August 2008 löst Georgien einen fünftägigen Krieg mit Russland aus.

Der syrische Bürgerkrieg, der Krieg im Jemen.

Zwischen 1945 und 1990 gab es etwa 20 Millionen kriegsbedingte Tote, 99 % davon in der »Dritten Welt«. Der Globale Norden war von ca. 200.000 „Kriegsverlusten“ betroffen.

2014 Krimkrieg und seit 2022 der Ukrainekrieg.

Und der Gazakrieg, der bereits seit 2008 existiert und immer wieder aufbricht.

Im Jahr 2022 starben 236.992 Menschen weltweit in Bürgerkriegen, Kriegen und zivilen Konflikten. Die Anzahl der Todesopfer von zwischenstaatlichen Konflikten ist im Jahr 2022 rasant angestiegen.

Papst Franziskus sagte: "Ich glaube, derjenige ist stärker, der die Lage erkennt, der ans Volk denkt und den Mut zur weißen Flagge hat, zum Verhandeln."

"Heute sind Verhandlungen mit der Hilfe internationaler Mächte möglich."

"Verhandeln ist ein mutiges Wort. Verhandeln ist niemals ein Sich-Ergeben. Es ist der Mut, das Land nicht in den Selbstmord zu führen",

"Schauen wir auf die Geschichte. Alle Kriege, die wir erlebt haben, enden mit einer Übereinkunft."

Erneut wiederholte der Papst die Ansicht, dass die einzigen Gewinner eines Krieges die Waffenlieferanten seien. Ja, die einzigen Gewinner von Kriegen ist die Rüstungsindustrie und Konflikte und Kriege werden immer durch Verhandlungen gelöst. Verhandeln heißt Vermeiden von Krieg und Tod.

[Setzen wir den Samen des Krieges den Samen des Friedens entgegen.](#)